

so ist unter allen Umständen die Behauptung, man habe die Bibliothek absichtlich zerstören wollen, so falsch, als die dritte der aufgeworfenen Fragen: War der Verteidiger nicht verpflichtet und in der Lage, etwas zum Schutze der Bibliothek zu thun? von Herrn von Horries mit vollstem Rechte dahin beantwortet wird, daß die schwersten Unterlassungssünden von Seiten der Oberbehörden Straßburgs, wie von den Vorständen der Stadtbibliothek begangen sind. Daß diese Sünden wirklich vorgekommen sind, wird durch die ausführliche Wiedergabe unanfechtbarer Zeugnisse elsässischer und französischer gesinnter Schriftsteller erwiesen, wie andererseits erzählt wird, daß durch das Eingreifen gewissenhafter Beamten Sammlungen ähnlicher Art, z. B. das Stadtarchiv durch dessen trefflichen Vorstand Bruder, geborgen worden sind.

Ein Brief Lessings. — Einen ungedruckten Brief Gotthold Ephraim Lessings teilt Professor Anton Jonas im Osterprogramm des Stettiner Stadtgymnasiums mit. Der Brief stammt aus dem Nachlaß von Robert Prutz, der ihn von einem Verehrer, dem Hofphotographen Robert Weigelt in Breslau, einem eifrigen Autographensammler, im Jahre 1868, als Prutz in verschiedenen Städten, darunter auch in Breslau, eine Reihe von begeistert aufgenommenen literarhistorischen Vorträgen hielt, geschenkt bekommen hatte. Lessing hat ihn am 24. Dezember 1771 an seinen Verleger Christian Friedrich Voss in Berlin gerichtet. Er spricht von der Vollendung und bevorstehenden ersten Aufführung der »Emilia Galotti« (in Braunschweig oder Wolfenbüttel) und erbittet die Vermittelung seines Verlegers bei dem Berliner Theaterdirektor Koch, daß dieser das neue Trauerspiel nicht früher zur Aufführung bringen möchte. Ein weiterer Teil des Briefes erweist Lessings Geldsorgen. Er schreibt: . . . »Nun noch ein Wort. Ich wünsche sehr, daß ich die 400 Rthlr. gegen den 3. oder 4. Januar schon hier haben könnte: denn gleich darauf sind meine Wechsel verfallen. Und wenn es Ihnen doch möglich seyn sollte, mir auch den Rest zu schaffen! Ich muß sonst, um ein Loch zu stopfen, ein anderes wieder aufmachen, das mich in kurzem nicht weniger incommodiren dürfte. Und diese Art, zu bezahlen, ist es eben,

die mich größtentheils in meine gegenwärtige Verwirrung gebracht hat. Ich sage Ihnen nichts mehr davon, denn ich bin überzeugt, daß Sie Ihr Bestes thun werden.« . . . Lessing dankt dem Verleger dann am 25. Januar 1772, indem er schreibt: . . . »ich muß Ihnen um so viel mehr danken, je überzeugter ich bin, daß es Ihnen bei ihiger Zeit nicht leicht geworden. Ich habe mir inzwischen so gut damit geholfen, als ich (habe) können.« —

Internationale Ausstellung in Glasgow. — Die Eröffnung der Ausstellung ist auf Donnerstag den 2. Mai festgesetzt.

Denkmal. — Dem Dichter Adolph Pichler, der am 15. November 1900 hochbetagt gestorben ist, soll in Innsbruck, wo er gelebt und gewirkt hat, ein Denkmal errichtet werden. Zur Verwirklichung des Planes hat sich dort ein Komitee gebildet, dem die Herren Bürgermeister Greil, Professor Dr. Zuffinger, Professor A. Riggl, Schriftsteller J. C. Platter und der Maler Professor Schretter angehören.

Vereinigung der Akademien. — Die Vereinigung der Akademien der Wissenschaften tritt heute, am 16. April, in Paris zu ihrer ersten gemeinsamen Beratung zusammen. Vertreten sind die Akademien Berlin, Göttingen, Leipzig, München, Wien, Budapest, Amsterdam, Brüssel, Christiania, Kopenhagen, London, Paris, St. Petersburg, Rom, Stockholm, Washington.

Vortrag. — Der Schriftsteller Dr. Ludwig Ganghofer-München wird seinen ursprünglich für den 21. Februar im Verein »Berliner Presse« angekündigt gewesenen Vortrag nunmehr am Donnerstag den 18. April im großen Saale des Römischen Hofes zu Berlin (Charlottenstraße 44/46) halten. Eintrittskarten sind in den Buchhandlungen von Amelang (Potsdamer Str. 126), Speyer & Peters (Unter den Linden 43), Trautwein (Kurfürstenstraße 88), Boyte (Potsdamer Str. 13) und im »Berliner Presseklub« (Unter den Linden 33) käuflich. Bereits gelöste Karten behalten Giltigkeit.

## Anzeigebblatt.

### Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

#### Verlagswechsel.

Wir haben den Verlag von

## Der Christus der Geschichte und sein Christentum.

Der Gemeinde dargestellt

von

G. Längin.

— Abteilung I und II —

übernommen.

Der Preis ist festgesetzt auf 3 M 50 S ord., 2 M 50 S bar und 7/6.

Die II. Abteilung allein kostet 1 M 75 S ord., 1 M 25 S bar.

Das Werk ist sehr günstig besprochen; P. Steudel in Bremen schreibt im Deutschen Protestantenblatt vom 31. März d. J.: . . . Wir haben dafür den Vorzug, mitteilen zu dürfen, daß uns schon mehr als ein Leser aus Laienkreisen bezeugt hat, aus diesem Buche erst volles und befreiendes Licht über die größte weltgeschichtliche Erscheinung, den geschichtlichen Jesus, gewonnen zu haben. . . . Und jedem, der sich durch diese kritische Sichtung der evangelischen Ueberlieferung hindurchgearbeitet hat, wird nachher die Lektüre ihrer Schriftendkmale zum Zwecke der Erbauung doppelt lieb und erfreulich sein.

Wir bitten um thätige Verwendung.

Evangelischer Verlag in Heidelberg  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Aus dem Verlage von Max Spohr in Leipzig\*) übernahm ich folgende Schriften der Fürstin

### Mary Karadja:

Zum Licht. 1 M 50 S.  
Das Evangelium der Hoffnung. 1 M 50 S.  
Spiritistische Phaenomene und spiritua-  
listische Offenbarungen. 1 M.

Ich liefere auf Verlangen in Kommission mit 25%, gegen bar mit 33 1/2%.

Berlin, April 1901.

Karl Siegismund.

\*) Bestätigt. Max Spohr.

### Verkaufsanträge.

Zwei Vorlagenwerke über **Linearzeichnen und Ornamentik** mit Textheften sind wegen Auseinandersetzung mit dem Autor im Manuskript sofort billigst zu verkaufen. Sehr empfehlenswertes Objekt, da die übrigen Werke des Autors einen außerordentlichen Erfolg erzielten! Näheres unter Q. X. # 1135 durch die Geschäftsstelle d. B.-V.

**In großer Residenz- und Universitätsstadt ist eine sehr bekannte Buchhandlung anderer Unternehmungen wegen entweder zu verkaufen, oder es wird tüchtiger Buchhändler mit Vermögen als Teilhaber aufgenommen. Zuschriften unter A. G. L. # 1108 an die Geschäftsstelle d. B.-V.**

In Wien ist e. flottgeh. Antiquariat samt Buchhandlg. mit großem Reingewinn unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Gef. Zuschriften unter „A. B.“ 1145 an die Geschäftsstelle des B.-V. erbeten.

### Geschäftsverkauf wegen Konkurs.

Das zur Konkursmasse des Buchhändlers Paul Alliger gehörige, in Dresden, Waisenhausstrasse Nr. 11, gelegene

#### moderne Antiquariat

im Fakturenwerte von ca. 3300 M, sowie die Geschäftseinrichtung soll im ganzen verkauft werden.

Das Geschäft befindet sich gegenüber dem Central-Theater und ist mit Filiale der grössten Tageszeitung verbunden.

Besichtigung und Auskunft jederzeit daselbst.

Reflektanten wollen sich zum Zwecke des Verkaufs an den Meistbietenden

Donnerstag, den 18. April, nachmittags 4 Uhr im obenbezeichneten Geschäftslokale einfinden.

Käufer kann in den bestehenden Mietvertrag eintreten.

E. Pechfölder, Konkursverwalter.

### Feine Existenz

bietet der Kauf einer elegant eingerichteten Galanterie- und Spielwarenhandlung, verb. mit Buch-, Papier-, Kunst- u. Musikalienhandlung etc. etc., belegen im Centrum einer kleinen lebhaften Stadt mit höheren Schulen und reicher Umgebung Schlesw.-Holsteins. Da d. Geschäft m. Konkurrenzl. am Plage, so noch bedeut. im Buchhandel auszudehnen. Es wird hins. seiner Einrichtung als e. d. schönsten Geschäfte d. Provinz bezeichnet. Zur Uebern. d. Besizes u. Betrieb f. ca. 30000 M erforderl. Angeb. unt. Nr. 1159 bef. d. Geschäftsstelle d. B.-V.

Eine in e. Gymnasialstadt von ca. 5000 Einw. an bester Lage belegene Buch-, Kunst-, Musikalien-, Papier- u. Schreibwarenhdlg., verbunden mit Journallesezirkel, sofort zu verkaufen. Gef. Angebote unter D. R. 1146 an die Geschäftsstelle des B.-V.